



CSC

Conservation Science Consulting Sàrl

La science au service des monuments et des sites
Wissenschaft im Dienst historischer Bauten und Anlagen
Science for monuments and sites

A. 0397.01 – 20.7.2015

AG – OBERENTFELDEN, SCHULHAUS ANALYSE EINER PROBE DES SGRAFFITOPUTZES



Zusammenfassung:

Beim Mörtel handelt es sich mit grosser Wahrscheinlichkeit um einen Magnesium Oxychlorid Zement, nach seinem Erfinder auch Sorelzement genannt. Dies würde gut zu den Angaben in der Publikation von 1905 zu den in Lenzburg vom gleichen Künstler verwendeten Materialien passen. Zu dieser Interpretation passt auch, dass solche Zemente äusserst hart werden und hauptsächlich zu Hydromagnesit abbinden.

Der Sandzuschlag ist in allen drei Verputzlagen gleich zusammengesetzt. Er hat Korngrössen zwischen ca. 0.1 und 2 mm, wobei die Sieblinie bis 0.5 mm ausgewogen erscheint und Korngrössen über 0.5 mm eher selten sind. Der Sand besteht aus angerundeten grauen Sandkörnern und eckigem Marmormehl-Brechmaterial.

Die drei Verputzlagen unterscheiden sich vor allem in der zugegebenen Pigmentmischung. Als Pigmente kommen vor:

- In allen Schichten A bis C ein auf Glimmer? verlackter blaugrüner Farbstoff. Kommt überall etwa gleich selten vor.
- In B und C feinkörnige rote Pigmente, wohl meistens Ocker. In Schicht C möglicherweise zusätzlich Zinnober.
- In B und weniger in C kräftig gelbe, vermutlich isotrope, feinkörnige Pigmente.
- In C und weniger B sehr feinkörnige, kräftig grüne Pigmente, vielleicht Chromoxidhydratgrün.
- In C und auch da nur sehr vereinzelt, ein kräftig dunkelblaues Pigment